

DAS NETZWERK DER AUSBILDER WÄCHST

Expertentagung in Westerham stärkt den Zusammenhalt
Diplomandin untersucht Arbeit der BAA und ihre Auswirkungen



Das große Räuber und Jäger

zwei Tage lang wurde engagiert diskutiert, wurden in Workshops Lösungen gesucht und gefunden – und es blieb auch genügend Zeit, Gedanken auszutauschen: Gut 100 Ausbilderinnen und Ausbilder nutzten die „Internationale Expertentagung 2012“

9 AUSBILDERINNEN UND AUSBILDER HABEN BEREITS STUFE 2 DURCHLAUFEN

der Bayerischen Ausbilderakademie Mitte Juli in Westerham. So viel lässt sich an dieser Stelle schon sagen: Was uns überrascht hat, waren die rege Teilnahme, die intensiven Gespräche und die Aufforderung der Ausbilder, sie noch gezielter in ihrem Netzwerk und mit weiteren Veranstaltungen zu unterstützen. Mehr dazu lesen Sie in der nächsten Ausgabe der *news*.

Von den gut 270 „Zertifizierten Berufsausbildern“ der Stufe 1 haben inzwischen neun Ausbilder Stufe 2 durchlaufen. Dazu waren nicht nur Bildungspunkte und Weiterbildungen nötig; die Absolventen mussten auch eine Projektarbeit schreiben und sich mit einem ausbildungsrelevanten Thema auseinander setzen. An dieser Stelle

nochmals herzlichen Glückwunsch! Einen Eindruck von den Übergabefeiern bekommen Sie auf Seite 2.

Was bringt mir als Ausbilder die Weiterbildung? Wie nutzt mir das Zertifikat der Ausbilderakademie? Diese Fragen stellen wir in jeder Ausgabe einem besonders engagierten Ausbilder. Dieses Mal haben wir mit Jürgen

Jäger gesprochen, dem Ausbildungsleiter des Möbelhauses Segmüller in Friedberg. Fragen über Fragen stellt auch Sabine Neubauer, Diplomandin an der LMU München. Sie hat alle Teilnehmer der BAA-Zertifizierung angeschrieben. Warum, das erfahren Sie auf Seite 4. Bitte nehmen Sie sich die Zeit und füllen Sie den Fragebogen aus. Sobald die Ergebnisse vorliegen, berichten wir darüber. Sie dürfen gespannt sein!



Jonas Schneider
Projektleiter der Bayerischen Ausbilderakademie (schneider@muenchen.ihk.de)

PLUS 9,2 PROZENT

Der Trend zur Ausbildung hält in Oberfranken an. Die IHK in Bayreuth meldet erneut einen Zuwachs bei den neu eingetragenen Lehrstellen: Zum 31. Mai wurden 1858 neue Ausbildungsverhältnisse registriert. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einem Plus von 9,2 Prozent.

FREIE STELLEN

Wer zum Herbst 2012 im Bereich der IHK zu Coburg noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz ist, hat gute Chancen: Mehrere 100 betriebliche Ausbildungsstellen sind in Handel, Industrie und Dienstleistung noch unbesetzt. Mit großem Erfolg hat die IHK eine Telefonhotline geschaltet.

AUSBILDUNGSCHANCE

Die Chancen beruflicher Ausbildung standen im Mittelpunkt des bundesweiten Aktionstages „Tag der Ausbildungschance“. Ministerpräsident a. D. Dr. Günther Beckstein warb im Rahmen der niederbayerischen Veranstaltung in Passau für das duale System als „einzigartigem Erfolgsmodell“.

AKTIONSTAG FÜR AZUBIS

Direkt mit den Personalverantwortlichen zahlreicher Unternehmen in Kontakt treten – diese Chance nutzten über 300 Jugendliche in Würzburg und Schweinfurt. Namhafte Firmen boten am Aktionstag der Industrie- und Handelskammern freie Ausbildungsplätze an, führten erste Gespräche und nahmen Bewerbungen entgegen.

AUS DEN REGIONEN

Immer mehr Ausbilder in ganz Bayern absolvieren Stufe 1

Die Ersten haben bereits Stufe 2 geschafft und sind jetzt „Zertifizierte Berufsausbilder Professional“



Oberpfalz/Kelheim

RICHARD GLEISSNER AUS TEUNZ NIMMT DIE ZWEITE STUFE

Richard Gleißner, Ausbilder bei der Firma Klug integrierte Systeme (Teunz), ist der erste „Zertifizierte Berufsausbilder Professional“ im Freistaat Bayern. Mit diesem Zertifikat hat er die zweite Stufe im dreistufigen Zertifizierungssystem der Bayerischen Ausbilderakademie erreicht – und seinen Fleiß und sein Fachwissen unter Beweis gestellt: Er hat nicht nur Seminare besucht, um sich in den Bereichen Persönlichkeits-

entwicklung, Umgang mit Auszubildenden und Arbeitsmethodik weiterzubilden, sondern hat auch eine Projektarbeit zum Thema „Teamtraining für Auszubildende“ verfasst, die er der BAA-Jury an der Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz/Kelheim erfolgreich vorstellte. Herzlichen Glückwunsch!



München und Oberbayern

NACHHALTIG UND SCHMACKHAFT

Wie kommt die Karotte ins Glas? Wie erreiche ich höchste Qualität, verbunden mit dem Streben nach Nachhaltigkeit? Darüber informierten die Auszubildenden von HiPP in Pfaffenhofen. Nach der Verleihung der Urkunden an die Zertifizierten Ausbilderinnen und Ausbilder durften alle noch ausgiebig die Erzeugnisse kosten. Erkenntnis: Was Kindern schmeckt, schmeckt Erwachsenen erst recht!



Niederbayern

DIE STÄRKEN DES DUALEN SYSTEMS BETONEN

Das duale System der Aus- und Weiterbildung sollte gegenüber der akademischen Bildung stärker herausgestellt werden. Das betonte der Geschäftsführer der IHK-Akademie Niederbayern, Josef Hochleitner, bei der Zertifikatsübergabe in Passau. 16 Ausbilder aus niederbayerischen Unternehmen hatten sich bei der Bayerischen Ausbilderakademie zum „Zertifizierten Berufsausbilder“ qualifiziert. Damit haben sie die erste

Stufe des dreistufigen Zertifizierungssystems erreicht, das die Ausbilderakademie als Gemeinschaftsprojekt der bayerischen Industrie- und Handelskammern anbietet.

ANSTRENGEND, ABER EMPFEHLENSWERT: DIE AUSBILDERZERTIFIZIERUNG

Seit drei Jahren ist Beatrix Lieb Ausbilderin bei der Volksbank Raiffeisenbank Bad Kissingen-Bad Brückenau eG. Die Bankkauffrau hat in verschiedenen Bereichen gearbeitet, ehe sie schließlich in die Personalabteilung kam: „Heute bin ich froh, dass ich so viele Abteilungen durchlaufen habe“, sagt Beatrix Lieb, die seit kurzem „Zertifizierte Berufsausbilderin Professional“ ist – die Erste im IHK-Bereich Würzburg Schweinfurt. Thema ihrer Projektarbeit ist „Gute Kommunikation und Zusammenarbeit“. Ein Beispiel: die Knigge-Regeln. Viele junge Menschen wissen nicht, wer wem die Türe aufhält oder wer wen zuerst begrüßt. „In der Finanzdienstleistung ist aber auf Dauer nur der erfolgreich, der in der Lage ist, mit Sozialkompetenz auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen.“ Die Stufe 2 hat ihr selbst einiges gebracht: „Ich kann mein Verhalten immer besser auch schwierigen Situationen anpassen.“



Würzburg Schweinfurt

MIT FEUER UND FLAMME FÜR DIE AUSBILDERAKADEMIE

Jürgen Jäger ist Ausbildungsleiter bei Segmüller in Friedberg bei Augsburg und schwört auf stete Fortbildung
Denn: „Nur wer selbst brennt, kann in anderen ein Feuer entfachen“



Jürgen Jäger empfiehlt Ausbildern dringend, sich zertifizieren zu lassen.

Jürgen Jäger ist ein Mann der klaren Worte – auch wenn es um ihn selbst geht: Er bezeichnet sich als hart, fair und loyal, als ehrlich, gewissenhaft und zielstrebig. In dieser Reihenfolge.

WER RASTET, DER ROSTET! WEITERBILDUNG HILFT

Der ausgebildete Bürokaufmann Jäger (50) arbeitet seit 1993 bei der Firma Hans Segmüller Polstermöbelfabrik GmbH & Co. KG in Friedberg, unter anderem als Ausbildungsleiter. Aktuell hat das Unternehmen 4000 Mitarbeiter, darunter etwa 300 Auszubildende. Und er ist Juror bei der BAA.

news: Herr Jäger, Sie engagieren sich bei der BAA – neben Ihrer Arbeit als Ausbildungsleiter. Warum?

Jäger: Weil es mir wichtig ist, die Ausbilderinnen und Ausbilder der bayerischen Wirtschaft in ihrem Engagement für eine hoch qualifizierte Ausbildung zu unterstützen.

Die BAA gibt es seit gut zwei Jahren, von Anfang an sind Sie Jury-Mitglied. Wie hat sich die BAA aus Ihrer Sicht entwickelt?

Sie hat sich mittlerweile zu einer kompetenten Institution im Bereich der Weiterbildung von betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbildern entwickelt.

Warum sollte ich mich als Ausbilder zertifizieren lassen?

Das ist ganz einfach: Wer rastet, der rostet! Dies gilt insbesondere auch für die Tätigkeit als Ausbilder. Deshalb bietet das dreistufige System der BAA betrieblichen Ausbildern die Möglichkeit, ihre persönlichen Kompetenzen zertifizieren zu lassen.

Weshalb ist Ihnen die kontinuierliche Weiterbildung von Ausbildern so wichtig?

Meiner Ansicht nach hat sich der Schwerpunkt der Tätigkeit als Ausbilder in den letzten Jahren verschoben. Heute steht nicht mehr die bloße Wissensvermittlung durch die verschiedenen Unterweisungsmethoden im Vordergrund. Es kommt vielmehr darauf an, eine Sensorik zu entwickeln, um bei den Auszubildenden

zwischenmenschliche Konflikte mit unterschiedlicher Ausprägung und Ursache rechtzeitig zu erkennen. Nur dann können Sie bei der Konfliktbewältigung bestmögliche Hilfestellung geben.

Welche Rolle werden Ausbilder im Unternehmen zukünftig spielen?

Die Rolle des Ausbilders wird zunehmend wichtiger werden. Denn aufgrund der demographischen Entwicklung und des damit einhergehenden Fachkräftemangels wird qualifizierte Weiterbildung zu einem Wettbewerbsvorteil bei der Akquisition von guten Auszubildenden werden.

Was zeichnet qualifizierte Ausbilder aus?

Wichtig ist zunächst die Motivation, sich mit den Auszubildenden sowohl fachlich als auch in Bezug auf adäquates berufliches Verhalten ehrlich und offen auseinanderzusetzen zu wollen. Darüber hinaus muss der Ausbilder bereit sein, eine Vorbildrolle zu übernehmen. Viele Tätigkeiten in der täglichen Ausbildungspraxis sind zwar erlernbar, wie z. B. welche Methoden sich für bestimmte Inhalte und Lerntypen besonders gut eignen und vieles mehr. Aber eines darf nicht vergessen werden: Die Freude am Ausbilden! Denn nur wer selbst brennt, kann in anderen ein Feuer entfachen.

STARK AN NEUN STANDORTEN

Das Möbelhaus Segmüller wurde 1925 in Friedberg gegründet. Ursprünglich fertigte das Unternehmen Polster-Gestelle, Anfang der 1940er Jahre begann die Produktion von Polstermöbeln. 1954 wurde die erste Verkaufsfiliale in München eröffnet. Heute beschäftigt das Unternehmen mehr als 4000 Mitarbeiter an neun Standorten.

WARUM BILDEN SIE SICH WEITER?

Anja Neubauer untersucht in ihrer Diplomarbeit an der LMU in München sowohl wirtschaftliche als auch persönliche Motive der Ausbilder

Etwa 270 Ausbilderinnen und Ausbilder haben bisher ihre Weiterbildungen in einem Weiterbildungspass dokumentiert und ihre persönlichen Kompetenzen von einer Jury zertifizieren lassen. Voraussetzung für den Erwerb des IHK-Zertifikats ist also der Besuch von Weiterbildungen in Form von Vorträgen oder Seminaren.

JE MEHR AUSBILDER ANTWORTEN DESTO GENAUER WIRD DIE ARBEIT

Da jedoch keine gesetzliche Pflicht zur Weiterbildung von betrieblichen Ausbildern besteht, will Anja Neubauer wissen, was dahinter steht: Die Diplomandin erforscht die Gründe mit Hilfe einer Online-Befragung und wertet sie im Rahmen einer Diplomarbeit am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität in München aus.

Das Zertifikat der Bayerischen Ausbilderakademie soll ein Herausstellungsmerkmal liefern und den Ausbildern die nötige Anerkennung für ihre Tätigkeit bieten.



Möglicherweise sind genau dies die Motive, die Ausbilder in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung am ehesten verfolgen, womöglich besuchen sie deswegen Weiterbildungen.

In einem zweiten Schritt soll deshalb untersucht werden, ob das IHK-Zertifikat die Ausbilder bei ihrer Zielerreichung unterstützt, ob sie zum Beispiel die erhoffte Anerkennung erhalten: Sind die Ausbilder zufrieden mit dem Zertifikat?

In der Untersuchung geht es jedoch nicht nur um die Weiterbildung, die jeder Ausbilder im Rahmen der Zertifizierung „Ausbilder in Bestform“ besucht hat. Wichtig ist auch die Weiterbildung, die eindeutig der berufsfachlichen Kompetenzerweiterung zuzuordnen ist. Dazu zählen Kurse zu Themen wie dem Umgang mit Auszubildenden oder Konflikt- und Zeitmanagement, die im Rahmen der Zertifizierung besucht wurden.

Anja Neubauer hat vor kurzem mit der Befragung begonnen. Sie hat etwa 650 Ausbilder angeschrieben und hofft auf mindestens 120 Antworten. Über die Ergebnisse wird *news* berichten.

Denn die Untersuchung ist wichtig: Befragungen zum Teilnahmeverhalten von Weiterbildungsangeboten gibt es viele. Bis dato wurde jedoch noch nicht erfragt, welche Gründe die Teilnehmer hatten. Und es wurde in noch keiner Untersuchung nur die Gruppe der nebenberuflichen Ausbilder befragt. „Letztlich ist die Zertifizierungsmaßnahme der BAA ein ganz neues Instrument von Weiterbildungsanbietern wie der IHK, dem vor allem auch bildungspolitisch eine hohe Bedeutung zukommt“, sagt Anja Neubauer.

Anja Neubauer will in ihrer Diplomarbeit wissen, was Ausbilder antreibt.

BAA IN BESTER LAGE

Die IHK für München und Oberbayern nutzt jetzt zusätzlich weitere Räume direkt am Rathausplatz 1 in Ingolstadt. Davon profitiert auch die Bayerische Ausbilderakademie: Sie ist komplett in die neuen Räume umgezogen, der Standort Milchstraße wurde aufgegeben. „Kommen Sie gerne vorbei und machen Sie sich ein Bild“, sagt BAA-Projektleiter Thomas Schneider. Die neue Rufnummer lautet: **0841 93871-50**

ausbilderakademie@ihk-ausbilder.de

Impressum

Bayerische Ausbilderakademie
Rathausplatz 1
85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 93871-50
ausbilderakademie@ihk-ausbilder.de

Ansprechpartner: Thomas Schneider,
Christa Liepold und Sandra Hofmann

Bildnachweis: BIHK, Ritchie Herbert
(S.1), Raimund Roth/segmueller

Gestaltung: www.deliciousdesign.de

Redaktion: Martin Schwarzott und
Thomas Schneider

Eine Initiative der Bayerischen Industrie- und Handelskammern

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie und aus Mitteln des Europäischen Fonds (EFRE) für regionale Entwicklung



Industrie- und Handelskammern
in Bayern

„Investition in Ihre Zukunft“

